

# Erfurt, Melanchthonstraße

Wohnment - Umnutzung eines Bettenhauses in familienfreundliche Wohnungen

## Besondere Anerkennung

Bauherr und Eigentümer	Wohnment GmbH, Erfurt
Entwurf und Planung	HOFFMANN.SEIFERT.PARTNER, Felix Harbig, Erfurt
Statik	Tragwerk-Ingenieure am Bau, Ronald Grüner, Erfurt
Haustechnik	Koch & Ingber, Ing.Büro für Haustechnik, Sömmerda; Ing.Büro Fruth, Grässner & Partner GmbH, Erfurt
Bildwerk Fotodesign	Michael Miltzow, Weimar
Fotowerkstatt	Michael Voigt, Erfurt

Anzahl der Wohnungen:	30
Wohnfläche :	4.320 m <sup>2</sup>
Grundstücksgröße:	3.500 m <sup>2</sup>
Geschossflächenzahl:	2,25
Jahr der Modernisierung:	2010

Primärenergiebedarf:	39,9 kWh/m <sup>2</sup> p.a.
Spez. Transmissionswärmeverlust:	0,41 W/m <sup>2</sup> p.a.



Zentrumsnah mit Straßenbahnanschluss



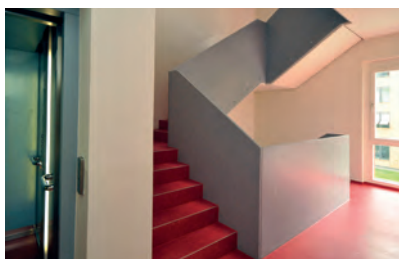
Skelettbau aus den 1970er Jahren



Parkähnlich gestalteter interner Gartenbereich mit Zugang zum Flusslauf



Optionales Zusammenleben verschiedener Generationen durch angepasste Grundrisse



### << Aus dem Votum der Jury

Der ursprünglich 8-geschossige Skelettbau aus den 1970er Jahren hatte die städtebauliche Situation in bester innenstadtnaher Lage optisch gesprengt. Nach dem Ende der Kliniknutzung trat dies noch mehr in Erscheinung. Die Umnutzung in großzügige, familienfreundliche Wohnungen in der Kernstadt wurde mit einer Reduktion der Stockwerke auf fünf Wohngeschosse verknüpft, die einerseits eine akzeptable städtebauliche Situation herstellt und andererseits ein sinnfälliges Wohnungsgemenge, auch hinsichtlich der Ausformung der privaten Freiräume, ergab. Diese unterteilen sich in Terrassen über der vorgelagerten, abgedeckten Stellplatzanlage, großzügige Loggien und Dachterrassen.

Die Grundrisse sind variantenreich und nutzen die belassene Stützenstruktur elegant aus. Die architektonischen Details sind angemessen und sehr sorgfältig umgesetzt. Trotz der teilweise kräftigen Farbakzente drängt sich der Bau nicht unangenehm in den Vordergrund. Das Projekt verleugnet mit seiner klaren Struktur seine Herkunft aus dem industriell gefertigten Bauen, trotz der starken Transformation, nicht. Obwohl die Gebäudeform gegenüber dem Ursprungsbau, wegen der privaten Freiflächen, höchst differenziert geworden ist, wurde ein extrem niedriger Transmissionswärmeverlust und ein besonders niedriger Primärenergiebedarf erreicht.

Die Jury war der Meinung, dass dieser gelungene Beitrag zum innerstädtischen Wohnen für Familien eine besondere Anerkennung verdient.

Fotos: Michael Miltzow, Weimar und Michael Voigt, Erfurt